



Heut auf'd'Nacht MICHAEL FITZ

Am einfachsten ist es, Interviews mit Musikern zu machen, die man schon lange kennt, die man bewundert und über die man einiges weiß. Michael Fitz kannte ich schon lange, halt so, wie man jemand aus dem Fernsehen kennt, aber über seine Musik wusste ich so gut wie nichts. Das hat sich mittlerweile geändert, und ich bin sehr froh darüber.

Von Leonardt Breuken

Eine Annäherung an die Person Michael Fitz von der musikalischen Seite her ist nicht gerade einfach, denn man muss erst einmal an dem Schauspieler vorbei, der in der deutschsprachigen Öffentlichkeit bekannt und allgegenwärtig ist. Klar, als Münchner Tatort-Kommissar kennt ihn jeder, zahllose Spielfilme und Serien hat er gedreht und seine Wurzeln in der bayrischen Schauspielerfamilie Fitz, die vom Großvater Hans, über Vater Gerd, Onkel Walter, Tante Veronika, Cousine Lisa und noch einigen anderen mit diesem Nachnamen verkörpert wird, impli-

zieren auch eine gewisse Prägung. Würde man Michael Fitz jedoch darauf reduzieren, täte man ihm absolut unrecht, denn er ist keiner dieser Schauspieler, die ein wenig halb gare Musik machen, um eben noch etwas mehr in der Öffentlichkeit zu stehen, keiner, für den Musik nur ein Vehikel für das eigene Ego ist, sondern echte Berufung und Lebensinhalt. Meine Überraschung beim Interviewtermin im Vorfeld eines Konzerts war relativ groß, als ein schwarzer Transporter mit nur einer Person darin vorfuhr. Ein Mann in Personalunion als Fahrer, Roadie, Bühnentechniker, Gitarrist, Sänger, Merchandise-Verkäufer und Road Manager, was bei mindestens 60 bis 70 Konzerten im Jahr schon eine echte Herausforderung darstellt.

grand gtrs: Michael, ich hatte nicht erwartet, dass du deine Konzerte als reines Ein-Mann-Unternehmen durchziehst.

Michael Fitz: Ich finde das wunderbar so, auf diese Weise habe ich alles selbst in der Hand, bin von niemandem abhängig und kann alles in meinem Rhythmus machen. Das bedeutet ein großes Stück Freiheit. Wenn es mir mal zu stressig ist, begleitet mich mein Sohn und hilft mir, aber meistens bin ich komplett solo unterwegs.

grand gtrs: Wie viel Equipment bewegst du denn für einen Abend?

Michael Fitz: Ich benutze drei Bose-Anlagen, eine steht hinter mir, als Monitor, und je eine links und rechts am Bühnenrand. Die produzieren so einen perfekten, natürlichen Sound



Beim Soundcheck

und sind ja im Vergleich zu den Anlagen, die man früher benutzt hat, wirklich handlich, dann habe ich noch so meinen Kleinkram, Mischer, Barhocker, Gitarrenständer und derzeit sieben Gitarren dabei, das ist schon alles.

grand gtrs: Was kam bei dir zuerst, die Schauspielerei oder die Musik?

Michael Fitz: Mein Vater ist ja ebenfalls Schauspieler und Sänger, und so kannte ich beides von Kindheit an. Für mich war aber die Schauspielerei keine Option, und ich kam erst relativ spät dazu. Mit 14 fing ich an, Gitarre zu spielen, schrieb kleine Texte, mit 16 machte ich Folk, dann spielte ich mit einer Band und war schon relativ viel unterwegs. Nachdem ich meine Gymnasiallaufbahn beendet hatte, orientierte ich mich zunächst mal kurz in Richtung seriös, absolvierte ein Volontariat und ein

Praktikum beim Finanzamt, bis ich dann doch auf der Filmhochschule München landete. Dort war ich bis 1983.

grand gtrs: War dann erst mal dieser Weg vorgezeichnet?

Michael Fitz: Nein, die Schauspielerei und die Musik existierten immer nebeneinander, es gab halt in beiden Sparten immer etwas, das mich interessierte. Mit Band nahmen wir erste Demos auf, logischerweise immer eigene Sachen, und tourten fleißig. Das Ende dieser Kapelle kam dann, als ich mit unserem Bassisten acht Wochen in Spanien war, wir kreativ sein wollten und in dieser Zeit nur magere drei Songs entstanden.

grand gtrs: Wie ging es musikalisch weiter?

Michael Fitz: Ich blieb am Ball, arbeitete weiter und schaffte es, bei Ariola einen Plattenvertrag zu bekommen. Damals war noch Geld da und



Bei der Arbeit



Gitarrenarsenal



Mit Vintage Parlor



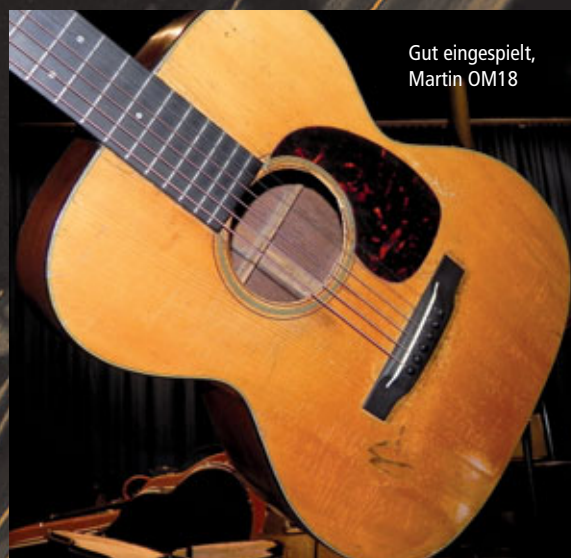
Lieblingsgitarre
Bronson
Honolulu Master



Zwei Mal Guild Nylonstring



Umbau von 1040 Martin
Archtop zur Bariton Gitarre



Gut eingespielt,
Martin OM18

es wurde in Künstler seitens der Plattenfirmen investiert. Ich schrieb meine eigene Musik, was man damals wohl als tanzbaren Deutsch-Rock/Pop bezeichnete. Gerade Ende der 1980er Jahre ging es dann relativ rund, einerseits kam Erfolg im Fernsehen durch den „Schwammerlkönig“, und mit dem Song „Hörst Du die Trommeln nicht?“, den Herwig Mitteregger produzierte, gab es musikalisch auch eine gewisse Aufmerksamkeit. Danach kam alle zwei Jahre ein neues Album raus. Ab 1993 lebte ich auf Mallorca und fand dort Zeit zum Musizieren, es entstand viel Material und mit meiner Band Fitz war ich bis 1999 immer wieder auf Tour.

grand gtrs: Wann kam dann der große Umbruch in deinem Stil?

Michael Fitz: Das war nach dem Album „Gleichgewicht“ 2001. In der für die ARD produzierten Serie „Die Boegers“ spielte ich einen Gitarristen und Rockmusiker, ich schrieb den Titelsong „Back in a Minute“ und war für einen Teil der Filmmusik verantwortlich. Bei einem Konzert

in dieser Phase, das war etwas nach dem elften September, durchzuckte mich der Gedanke: „Was tust du eigentlich hier, das alles hat doch nichts mit dir zu tun?“. Dazu kam ein guter Freund, der mich recht offen kritisierte und meinte, dass diese Musik nicht meine wirkliche Identität widerspiegeln würde. Irgendwie war ich auch gehetzt und ausgelaugt von großen Touren mit logistischem Aufwand, von Plattenfirmen und anderen Leuten, die mitreden und gegensätzliche Interessen vertraten. Von 2002 bis 2004 rührte ich keine Gitarre mehr an und war musikalisch komplett untätig.

grand gtrs: Wie kam es zum gegenwärtigen Konzept?

Michael Fitz: Es ist ganz natürlich entstanden, ich singe jetzt so, wie ich spreche, nämlich bayrisch, dadurch wird alles authentischer und näher. Meine Lieder schreibe ich zu Hause in Oberbayern, ich kümmere mich um alles

selbst, meine Frau hilft mir bei der Covergestaltung, ich bin bei keiner Plattenfirma mehr und damit mein eigener Herr.

grand gtrs: Warst du während deiner langen musikalischen Laufbahn schon immer ein Gitarrenliebhaber?

Michael Fitz: Nein, eigentlich überhaupt nicht. Ich war nie so besonders an den Instrumenten interessiert, das waren immer nur Werkzeuge zum Musizieren.

grand gtrs: Wie kam es dann zu deiner jetzigen Sammelleidenschaft?

Michael Fitz: Ich hatte immer davon gehört, wie toll Vintage-Gitarren sein sollen, und schließlich kam ich durch den Tipp eines Freundes an eine 61er Stratocaster und einen alten Fender Bandmaster Amp, ich bin extra nach Berlin gefahren, um diese beiden Teile zu holen. Damit ging alles los. Was elektrische Gitarren angeht, blieb es auch bei dieser Strat, denn meine Liebe gilt vor allem den akustischen Gitarren.

grand gtrs: Wie kommst du an interessante Instrumente?

Michael Fitz: Ich halte immer die Augen offen, habe einiges über die beiden Werkstätten bekommen, wo ich meine Gitarren warten lasse, einmal den Munich Repair Shop und zum anderen den Thomas Amberger in Pöding bei Cham. Außerdem behalte ich immer eBay im Blick.

grand gtrs: Ich kann mir dich als eBay-Jäger kaum vorstellen.

Michael Fitz: Doch, das nimmt manchmal bizarre Formen an, sodass ich mir den Wecker auf drei Uhr morgens stelle, nur weil da eine Auktion ausläuft, und es ist dann immer spannend, was man bekommt.

grand gtrs: Bist du schon mal reingefallen?

Michael Fitz: Nein, eigentlich nicht, und man kann ja, wenn man die richtigen Gitarrenbauer kennt, immer etwas Gutes daraus machen, wie zum Beispiel bei meiner 1940er Martin Archtop, die mir der Munich Repair Shop in eine Flattop Bariton umgebaut hat und die ich jetzt auch immer live dabei habe.

grand gtrs: Welche anderen Instrumente hast du bei deinen Konzerten dabei?

Michael Fitz: Eine Van der Waal Bariton Nylonstring von 1967 aus Palisander, eine Guild Nylonstring Mark VI Palisander, eine Guild Nylon Mahagoni, eine sehr alte Parlor, die ich aus USA habe, von der aber keiner weiß, wer

„Meine Liebe gilt vor allem den akustischen Gitarren“

sie gebaut hat, die besagte Bariton, eine Martin OM 18 aus den 1930er Jahren und meine Lieblingsgitarre, eine Bronson Honolulu Master. Die Instrumente wurden in den 1930/40er Jahren meistens bei Regal in Chicago gebaut. Diese hier gehörte vorher einem Professor in Oxford, der ebenfalls bei Thomas Amberger reparieren lässt.

grand gtrs: Was fasziniert dich an alten Gitarren?

Michael Fitz: Für meine Ohren besitzen die einfach einen reiferen, wärmeren Ton, ich spiele meistens nur mit den Fingern und finde, sie sprechen leichter an. Das ist eine rein subjektive Sache, ich fühle mich damit einfach wohler.

grand gtrs: Besitzt du keine neuen Gitarren?

Michael Fitz: So richtig neu nicht, ich habe noch Gitarren von Mossman, welche im Larson-Style von New Era Guitars, LoPrinzis und Fylde-Gitarren, aber vor allem alte Gibsons, Martins, Washburns und andere Amerikaner.

grand gtrs: Du hast keine Tonabnehmer in deinen Gitarren?

Michael Fitz: Nein, ich mache das alles mit einem Mikrofon vor der Gitarre; da ich ja nur sitze und nicht über die Bühne renne, ist das ganz gut machbar. Man muss sich natürlich disziplinieren und nicht so viel rumwackeln, dann bekomme ich so die besten Ergebnisse, jede Gitarre liefert ihren eigenen charakteristischen Ton, und das Wechseln der Instrumente ist nicht nur reine Willkür, sondern ein wirklicher akustischer Farbwechsel.

grand gtrs: Was ist dir wichtiger, die Schauspielerei oder deine Musik?

Michael Fitz: Das sind zwei recht verschiedene Sachen und ich liebe beide. Mit meiner eigenen Musik auf die gegenwärtige Art unterwegs zu sein, ist allerdings das, wo am meisten von mir selbst drinsteckt, für das ich alleine verantwortlich bin und bei dem ich die Reaktionen der Zuhörer am direktesten mitbekomme.

grand gtrs: Ich kenne keinen Musiker, geschweige den bekannten Schauspieler, der sich in der Pause hinstellt und selbst seine CDs verkauft, warum handhabst du das so?

Michael Fitz: Ich will mit den Leuten reden und ihre Reaktionen sehen, das ist doch die direkteste Art, wie du als Musiker kommunizieren kannst. Ich weiß, für wen ich spiele und wie es ankommt, so bleibst du am Boden und an den Leuten dran, denen macht das auch Spaß, und deshalb macht man das doch. ■

www.michaelfitz.de

Anzeige

Kammler

Erlebe den Klang!



Mono-Kai (1x12/15")



Mini-Kai (1x10")



Big-Bi (2x12")



Bi-Kini (2x10")



Ty-Foon (4x12")

www.kammler-cabinets.de